

Auswahlverfahren Zoll

mittlerer Dienst und gehobener Dienst –
Ausbildung und Duales Studium



Bewerbung

Vorstellungsgespräch

Einstellungstest

Assessment Center

Kurt Guth
Marcus Mery
Andreas Mohr

Auswahlverfahren Zoll

**Bewerbung, Vorstellungsgespräch,
Einstellungstest, Arbeitsprobe,
Assessment Center, Erfahrungen:
Mittlerer Dienst und gehobener Dienst**

Kurt Guth · Marcus Mery · Andreas Mohr
Auswahlverfahren Zoll
Bewerbung, Vorstellungsgespräch, Einstellungstest,
Arbeitsprobe, Assessment Center, Erfahrungen:
Mittlerer Dienst und gehobener Dienst –
Ausbildung und Duales Studium

Ausgabe 2020

1. Auflage

Umschlaggestaltung: s.b. design
Layout: s.b. design, bitpublishing

Illustrationen: bitpublishing
Grafiken: bitpublishing, s.b. design
Lektorat: Thorben Pehlemann

Bildnachweis:
Archiv des Verlages
Umschlagfoto: © benjaminolte – Adobe.com
S. 42 (Jana Pacelli): © mars – Fotolia.com
S. 43 (Jan-Philipp Metzger): © Fotostudio Pfeiffer,
Offenbach

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2020 Ausbildungspark Verlag GmbH
Bettinastraße 69, 63067 Offenbach
Printed in Germany

Satz: bitpublishing, Schwalbach
Druck: Druckerei Sulzmann, Obertshausen

ISBN 978-3-95624-137-6

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort: Finanzen und mehr.....	12
Das Auswahlverfahren.....	12
Was bietet Ihnen dieses Handbuch?	13
Ihr Weg zum Zoll	17
Ein ganz besonderer Beruf: Beamter	18
Welche Rechte und Pflichten übernehmen Beamte?	18
Wie verläuft die Verbeamtung?.....	19
Der Zoll: Die „Wirtschafts- und Einnahmeverwaltung“ des Bundes	20
Aufbau und Auftrag.....	20
Ein Team für alle Fälle	21
Die Laufbahnausbildung	22
Die Einstellungsvoraussetzungen	24
Das Auswahlverfahren.....	25
Die Bewerbung	29
Von der Stellenrecherche zur Bewerbung	30
Stellenangebote finden	30
Die Selbsteinschätzung.....	30
Unterlagen und Bewerbungswege.....	32
Die Gestaltung: Layouts und Formate	33
Das Anschreiben	34
Der Kopf des Anschreibens.....	35
Die Einleitung	36
Der Hauptteil.....	36
Der Abschluss	37
Muster-Anschreiben Zoll	38

Der Lebenslauf	39
Was muss rein, was kann rein?	39
Der Aufbau	40
Der letzte Schliff.....	41
Beispiel-Lebenslauf 1 (Mittlere Reife)	42
Beispiel-Lebenslauf 2 (Hochschulreife)	43
Das Bewerbungsfoto	45
Kleidung und Auftreten	45
Zeugnisse, Nachweise, Zertifikate	46
Schule, Studium, Beruf	46
Sonstige Nachweise	47
Zeugniscodes: Die feinen Unterschiede	47
Die Online-Bewerbung	48
Bewerben per E-Mail	48
Keine Reaktion? So haken Sie nach!	49
Das Timing.....	50
Der Tonfall	50
Der Einstellungstest	53
Wie verläuft die schriftliche Prüfung beim Zoll?	54
Der Testablauf	54
Ihr Fahrplan für den Test	55
Die Aufgaben	57
Sprachbeherrschung	58
Allgemeinwissen und fachbezogenes Wissen	119
Mathematik	137
Logisches Denken	166
Die Lösungen im Überblick	195

Das Vorstellungsgespräch	199
Gut vorbereitet?	200
Information ist Trumpf	200
Das Outfit.....	201
Die Anreise	202
Die richtige Gesprächseinstellung	203
Körpersprache und Verhalten.....	203
Das Interview im Überblick.....	204
Begrüßung und Einstieg	205
Der Kern des Gesprächs	206
Ausklang und Abschied	206
Die Interviewtypen	207
Die Fragentypen	208
Die Interview-Vorbereitung mit diesem Buch	213
Warming-up: Eröffnungsfragen.....	215
„Wie war Ihre Anreise, haben Sie den Weg gut gefunden?“	215
„Mit dem Wetter haben wir ja richtig Glück heute, oder?“	216
„Möchten Sie etwas trinken, darf ich Ihnen ein Glas Wasser oder einen Kaffee anbieten?“	218
Fragen zu Hobbys und Interessen.....	219
„Haben Sie Hobbys?“	219
„Verbringen Sie Ihre Freizeit lieber in Gesellschaft oder lieber alleine?“	221
„Was schätzen Sie an Ihren Freunden?“	222
„Treiben Sie Sport?“	223
„Verfolgen Sie aktuelle politische Entwicklungen? Was interessiert Sie denn besonders?“	224
„Was machen Sie, um mal so richtig zu entspannen, wie bauen Sie Stress ab?“	225
„Sind Sie Mitglied in einem Verein?“	226
„Wie würden Sie sich selbst charakterisieren?“	227

Fragen zu Schule und Werdegang	228
„Erzählen Sie uns doch bitte kurz etwas über Ihren Werdegang!“	228
„Was haben Sie denn eigentlich im Zeitraum zwischen ... und ... gemacht? In Ihrem Lebenslauf haben wir dazu gar nichts gefunden.“	230
„Welche Rolle haben Sie in der Schule eingenommen?“	231
„Was waren Ihre Lieblingsfächer?“	232
„In Geschichte steht eine 5 in Ihrem Zeugnis. Wie erklären Sie sich das?“	233
„Wie wollen Sie Ihre Schwächen in Englisch ausgleichen?“	234
„Warum haben Sie kein Abitur gemacht/nicht studiert?“	235
„Haben Sie während Ihrer Schulzeit bereits Berufserfahrung gesammelt?“	236
Fragen zur Berufswahl.....	238
„Warum haben Sie sich gerade für den Beruf des Zollbeamten/ der Zollbeamtin entschieden?“	238
„Wo und wie haben Sie sich über den Zollberuf informiert?“	239
„Haben Sie sich auch auf andere Stellen beworben?“	241
„Wie steht Ihr Partner, wie steht Ihre Familie zu Ihrer Bewerbung?“	242
„Was wissen Sie über den Beruf des Zollbeamten/der Zollbeamtin?“	243
„Welche Tätigkeiten sind typisch für den Zollberuf?“	244
„Was sind Ihrer Meinung nach die Vor- und Nachteile des Berufs?“	245
„Was qualifiziert Sie denn für den Zollberuf?“	246
„Können Sie erklären, was der Unterschied zwischen Beamten und Angestellten ist?“	247
Fragen zum Zoll und zum Ausbildungsverlauf	249
„Wie ist die Zollverwaltung aufgebaut? Welchem Ministerium untersteht sie?“	249
„Welche Aufgaben hat der Zoll?“	250
„Wie stellen Sie sich die Laufbahnausbildung bei uns vor?“	251
„In welchem Bereich möchten Sie beim Zoll gerne arbeiten, wenn Sie das Auswahlverfahren bestehen?“	252
„Wie stellen Sie sich den Berufsalltag bei der Finanzkontrolle Schwarzarbeit vor?“	253
„Können Sie mit dem Begriff ‚Einfuhrumsatzsteuer‘ etwas anfangen?“	254

Fragen zu Arbeitseinstellung und Teamverhalten	256
„Was zeichnet in Ihren Augen einen guten Vorgesetzten aus?“	256
„Welche Werte und Eigenschaften sind für Sie besonders wichtig im Beruf, und warum ist das so?“	257
„Nennen Sie mir bitte drei Eigenschaften, die auf Ihre Person zutreffen. Wie zeigen sich diese Eigenschaften?“	259
„Arbeiten Sie lieber im Team oder lieber alleine?“	260
„Gibt es Tätigkeiten, die Sie gar nicht mögen?“	261
„Irrren ist menschlich – jeder macht doch mal einen Fehler, oder nicht?! Sind Sie deswegen schon einmal in Konflikt mit anderen geraten?“	262
„Was bedeutet Kritik für Sie?“	263
„Können Sie mir eine Situation schildern, in der Sie sehr gestresst waren? Wie sind Sie damit umgegangen?“	264
„Wären Sie bereit, Dienstkleidung und Waffe zu tragen?“	265
Fragen zu Stärken und Schwächen	266
„Welche Stärken haben Sie, und in welchen Situationen zeigt sich das?“	266
„Wo sehen Sie Ihre Schwächen?“	268
„Was macht Sie an sich unzufrieden, wie würden Sie sich gern verändern?“	269
„Wie gehen Sie mit eigenen Fehlern um? Können Sie mir ein Beispiel geben?“	270
„Was würden Sie als Ihren größten Misserfolg, als Ihre größte Niederlage bezeichnen? Wie sind Sie damit umgegangen?“	271
Fragen zu besonderen Qualifikationen.....	272
„Was sagen Sie zu Ihren Fremdsprachenkenntnissen? Können Sie sich auf Englisch verständigen?“	273
„Wie haben Sie sich Ihre PC-Kenntnisse angeeignet?“	274
Stressfragen	275
„Können Sie uns sagen, warum wir uns für Sie entscheiden sollten? Bis jetzt sind wir noch nicht überzeugt.“	275
„Wer hat Ihnen denn diese Hose ausgesucht?“	277

„Warum stellen Sie sich so in den Vordergrund? Machen Sie das immer so?“	278
„Ihr Schulabschluss ist schon ein halbes Jahr her. Warum haben Sie sich nicht schon bei der letzten Einstellungsrunde beworben?“	279
„Sie legen Wert auf Teamwork, sagen Sie. Warum können Sie nicht selbstständig arbeiten?“	280
Fragen zur beruflichen Zukunft.....	281
„Wo sehen Sie sich in drei bis fünf Jahren?“	281
„Haben Sie einen Plan B, wenn es mit der Zollausbildung nicht klappt?“	283
Fragen zum Gesprächsausklang	284
„Welchen Eindruck haben Sie im Auswahlverfahren von der Zollverwaltung gewonnen?“	284
„Haben Sie sich vor der aktuellen Bewerbung schon einmal bei uns beworben?“	286
„Kennen Sie jemanden, der bei uns arbeitet? Was haben Sie denn von ihm erfahren?“	287
Fragen, die Sie selbst stellen können	288
Unproblematische Themen	288
Unerlaubte Fragen und heikle Situationen.....	290
Wie retten Sie sich aus der Klemme?	292
Das Assessment Center	295
Assessment Center – was ist das?	296
Die mündliche Prüfung beim Zoll.....	296
Worauf achten die Prüfer?	297
Die Gruppenübung	298
Die richtige Strategie: Zielorientiertes Teamwork	298
Beispiel mit Musterlösung	300
Das Rollenspiel.....	302
Beispiel mit Musterlösung	303

Der Kurzvortrag.....	306
„Ähm, also ...“ – 10 Tipps für eine überzeugende Rede	307
Die ärztliche Untersuchung	311
Diagnose: Diensttauglich	311
Der Ablauf	311
Nur gesund zur Untersuchung	312
Gute Tage, schlechte Tage: Absage, und jetzt?	313
Wie gehe ich mit einer Absage um?	313
Wie sage ich einer Behörde ab?	314
Anhang	317
Erfahrungsbericht Zoll:	
Auswahlverfahren mittlerer Dienst.....	318
Schriftlicher Einstellungstest.....	318
Mündliche Prüfung: Diskussion, Rollenspiel, Interview	319
Ärztliche Untersuchung	320
Erfahrungsbericht Zoll:	
Auswahlverfahren gehobener Dienst	321
Die Bewerbung.....	321
Die schriftliche Prüfung.....	321
Die mündliche Prüfung (Assessment Center)	324

Vorwort: Finanzen und mehr

Am Flughafen stehen und Koffer kontrollieren? Sicher, auch das steht auf dem Aufgabenzettel der Zollbehörde. Doch die „Wirtschafts- und Einnahmeverwaltung des Bundes“ hat noch einiges mehr zu tun: Sie bekämpft zum Beispiel Lohndumping und Schwarzarbeit, verfolgt den Missbrauch von Sozialleistungen, erhebt Steuern oder deckt Geldwäsche auf. Und sie legt Produktpiraten, Drogenschugglern und Waffenhändlern das Handwerk.

Der Zoll kümmert sich also ebenso um die Staatsfinanzen wie um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Darüber hinaus gewährleistet er die Leistungsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland. So vielfältig wie die Aufgaben der Behörde sind die möglichen Karrierewege: Außendienst mit Dienstwaffe oder Innendienst am Bürocomputer, Hundeführerin, Mitglied einer Spezialeinheit oder auf See bei der Küstenwache – die Bandbreite ist groß.

Das Auswahlverfahren

Als Arbeitgeber ist der Zoll bei Berufseinsteigern* beliebt; auf eine Stelle kommen gelegentlich bis zu 100 Bewerber. Wer die begehrte Einstellungszusage erhält, entscheidet sich im Auswahlverfahren. Es teilt sich in zwei Abschnitte: einen schriftlichen Einstellungstest und eine mündliche Prüfung, bestehend aus einer Gruppenübung, einem Rollenspiel, einem Vorstellungsgespräch und – im gehobenen Dienst – einem Kurzvortrag. Abgerundet wird die Prozedur von der ärztlichen Untersuchung auf Diensttauglichkeit.

Geeignete Kandidaten werden beim Zoll zu breit aufgestellten „Allroundern“ ausgebildet, die in verschiedensten Bereichen eingesetzt werden können. Für die anspruchsvolle Arbeit, gegebenenfalls im Schichtverfahren, kommt nicht jeder infrage. Gesucht werden charakterfeste, engagierte, verantwortungsbewusste und teamfähige Nachwuchskräfte, die auch die nötige körperliche und geistige Belastbarkeit mitbringen.

* Wenn im Text überwiegend die männliche Form genutzt wird, dann ausschließlich, um die Lesbarkeit zu verbessern.

Was bietet Ihnen dieses Handbuch?

Bewerben heißt, für sich zu werben. Über Erfolg oder Misserfolg entscheidet dabei nicht der Zufall: Wer etwas Zeit und Mühe investiert, wird dafür in der Regel auch belohnt. Dieses Handbuch begleitet Sie durch alle Etappen Ihres Berufseinstiegs, von der ersten Stellenrecherche bis zum Abschlussgespräch.

Sie wollen wissen, welche Zugangsvoraussetzungen für den mittleren und gehobenen Zolldienst gelten? Dann blättern Sie um zum Einführungskapitel „Ihr Weg zum Zoll“. Wie verfassen Sie aussagekräftige Bewerbungsunterlagen? Die Antwort finden Sie im Abschnitt „Die Bewerbung“. Wie bereiten Sie sich vor auf das Vorstellungsgespräch, den schriftlichen Eignungstest und die verschiedenen Assessment-Center-Aufgaben? Und was passiert in der ärztlichen Untersuchung? Dieses Buch verrät es.

Gut vorbereitet, können Sie Ihre Stärken im Auswahlverfahren jederzeit ins rechte Licht rücken. Freilich sind die Bewerberzahlen beim Zoll generell hoch, und die endgültige Auswahl fällt keinem Personalverantwortlichen leicht. Letzten Endes können Kleinigkeiten darüber entscheiden, ob man die begehrte Stelle bekommt oder nicht. Das bedeutet auch, dass Sie sich von einer eventuellen Absage nicht entmutigen lassen müssen: Analysieren Sie Ihr Vorgehen und passen Sie es gegebenenfalls an. Damit steigern Sie Ihre Chancen bei einem zweiten Versuch.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihre Bewerbung!

Ihr Ausbildungspark-Team

Ihr Weg zum Zoll

Ein ganz besonderer Beruf: Beamter18

Der Zoll: Die „Wirtschafts- und
Einnahmeverwaltung“ des Bundes20





Ein ganz besonderer Beruf: Beamter

Beamter sein, was heißt das eigentlich? Eine knappe Antwort: Beamter zu sein bedeutet, als verlängerter Arm des Staates dessen Aufgaben zu übernehmen. Beamte führen Gesetze aus und überwachen ihre Einhaltung zum Wohle der Allgemeinheit. Dafür verleiht ihnen der Staat besondere Rechte und Pflichten.

Welche Rechte und Pflichten übernehmen Beamte?

Artikel 33, Absatz 5 des Grundgesetzes besagt: „Das Recht des öffentlichen Dienstes ist unter Berücksichtigung der hergebrachten Grundsätze des Berufsbeamtentums zu regeln und fortzuentwickeln.“ Mit diesen „hergebrachten Grundsätzen“ sind bestimmte Prinzipien gemeint, die sich größtenteils vor über 200 Jahren in Preußen herausgebildet haben.

Einige „hergebrachte Grundsätze des Berufsbeamtentums“:

Die Anstellung auf Lebenszeit. Zwar gibt es auch befristete Ernennungen, doch in der Regel wird auf Lebenszeit verbeamtet. Beamte können nicht einfach entlassen werden – dazu müssen schwerwiegende Gründe wie Dienstvergehen, Straftaten oder die Dienstunfähigkeit vorliegen.

Die Treue- und Gehorsamspflicht. Staatsdiener müssen stets loyal zu ihrem Dienstherrn stehen und ihre Dienstpflichten zuverlässig und gesetzes-treu erfüllen. Streiks und auffällige politische Engagements sind verboten.

Die Fürsorgepflicht. Der Staat muss seine Bediensteten absichern – durch eine angemessene Besoldung und im Ruhestand durch Pensionen. Beamte unterliegen nicht der gesetzlichen Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung. Im Krankheitsfall zahlt der Staat die Bezüge weiter und übernimmt die Krankheitskosten teilweise (Beihilfe) oder voll (Heilfürsorge).



Der Zoll: Die „Wirtschafts- und Einnahmeverwaltung“ des Bundes

Kaum ein Herrscher der Geschichte wollte je darauf verzichten, seine Haushaltskassen mithilfe von Zollabgaben zu füllen. Was unter anderem dazu führte, dass es im 17. Jahrhundert auf deutschem Territorium über 1.000 einzelne Zollgebiete gab: Jedes Fürstentum, jedes Herzogtum, jede noch so unbedeutende Markgrafschaft des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation erhob mindestens einen eigenen Zoll.

Die Zeiten dieser Kleinstaaterei sind zum Glück lange vorbei. 1968 schufen die Staaten der Europäischen Gemeinschaft (EG) – Vorläuferin der Europäischen Union (EU) – eine Zollunion mit einheitlichen Binnenzöllen beim Warenverkehr zwischen den Mitgliedsländern. Nachdem 1993 der europäische Binnenmarkt verwirklicht wurde, verschwanden die Zollschränke beim innereuropäischen Handel sogar ganz. Die Zollbehörde gleich mit abzuschaffen, daran war natürlich nicht im Entferntesten zu denken: Sie sichert dem Staat einen Großteil seiner Einkünfte. Alles in allem verschaffte die Behörde der Staatskasse im Jahr 2018 rund 140 Milliarden Euro Einnahmen.

Aufbau und Auftrag

Manche der rund 39.000 deutschen Zoll-Bediensteten sind auch polizeilich oder in der Strafverfolgung tätig. Angesiedelt ist die Bundeszollverwaltung jedoch im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen, nicht umsonst bezeichnet sich der Zoll selbst auch als „Wirtschafts- und Einnahmeverwaltung des Bundes“. Seit 2016 wird die Behörde zentral von der neu eingerichteten Generalzolldirektion (GZD) in Bonn geleitet. Die GZD untersteht direkt dem Finanzministerium und steuert die Arbeit in den Zollämtern, Hauptzollämtern und Zollfahndungsämtern, die die unterste Verwaltungsebene des Zolls ausmachen.

Die Bewerbung



Von der Stellenrecherche zur Bewerbung	30
Das Anschreiben	34
Der Lebenslauf.....	39
Das Bewerbungsfoto.....	45
Zeugnisse, Nachweise, Zertifikate.....	46
Die Online-Bewerbung	48
Keine Reaktion? So haken Sie nach!.....	49





Von der Stellenrecherche zur Bewerbung

Eine Bewerbung lässt sich als eine Art Prospekt verstehen, in dem ein Bewerber seine Fähigkeiten und Kenntnisse anschaulich darstellt. Der Adressat dieses Prospekts ist der jeweilige Personalverantwortliche, der sich anhand der Unterlagen ein Bild vom Kandidaten macht.

Stellenangebote finden

Der komfortabelste Weg zum Wunschberuf führt heute über das Internet. Der Zoll ist hier gleich mehrfach präsent: Auf der Homepage www.zoll.de erfährt man alles Wissenswerte rund um den Aufbau und die Aufgaben der Behörde. Speziell für Bewerber gibt es das Karriereportal www.talent-im-einsatz.de. Auf beiden Webseiten finden sich die aktuellen Stellenausschreibungen mitsamt

Traumberuf Zollbeamter/-in? Machen Sie den Selbsttest!

Sind Sie der geborene Zollbeamte? Aufschluss gibt der „Talentscanner“ der Zollverwaltung unter www.talent-im-einsatz.de.

Bewerbungswegen und -fristen. Außerdem stehen Ausbildungsbroschüren bereit, die einen kompakten Überblick über die Bewerbungsprozedur geben.

Im Handumdrehen gelangt man online außerdem an die Kontaktdaten der zuständigen Einstellungsberater, die alle Fragen rund um die Ausbildung und das Auswahlverfahren beantworten. Ein Anruf zahlt sich immer aus: Zum einen machen Sie dadurch schon einmal auf sich aufmerksam, zum anderen erhalten Sie womöglich den einen oder anderen hilfreichen Tipp.

Die Selbsteinschätzung

Anhand der Stellenausschreibung erkennen Sie, wie gut die angebotene Laufbahnausbildung zu Ihnen passt und worauf Sie in Ihrer Bewerbung eingehen sollten. Um die Schnittmenge zwischen Ihren Kompetenzen und den geforderten Voraussetzungen zu ermitteln, erstellen Sie am besten eine tabellarische



Beispiel-Lebenslauf 1 (Mittlere Reife)

LEBENS LAUF

PERSÖNLICHE DATEN

Name: Jana Pacelli
Wohnanschrift: Johannes-Rau-Straße 25
42275 Musterstadt
Geburtsdatum und -ort: 16. Oktober 20XX, Musterdorf
Familienstand: ledig
Staatsangehörigkeit: deutsch



SCHULAU SBILDUNG

08/20XX – 06/20XX Wolf-Mayer-Realschule, Musterstadt
Vorauss. Abschluss: Fachoberschulreife
Aktuelle Leistungen: Politik (2), Deutsch (3), Sport (2)
08/20XX – 06/20XX Grundschule am Wiesenfeld, Musterdorf

PRAKTIKUM UND NEBENTÄTIGKEITEN

09/20XX – 10/20XX Dreiwöchiges Schulpraktikum bei der Musterland Bank AG, Filiale Musterstadt-Süd
05/20XX – 08/20XX Zeitungsbotin für das „Musterstädter Sonntagsblatt“
04/20XX – 11/20XX Ehrenamtliche Mithilfe im Gemeindebüro der Auferstehungsgemeinde, Musterstadt

ZUSATZQUALIFIKATIONEN

PC-Kenntnisse MS-Word und Excel: gute Kenntnisse
Fremdsprachen Englisch: gute Kenntnisse in Wort und Schrift
Französisch: erweiterte Kenntnisse
Sport Deutsches Schwimmbzeichen „Bronze“, Deutsches Rettungsschwimmbzeichen „Bronze“
Führerschein Klasse B (Prüfung November 20XX)

INTERESSEN

Hobbys Volleyball im Verein, Schach, Theater

Musterstadt, 20.6.20XX

Jana Pacelli

Der Einstellungstest

3

Wie verläuft die schriftliche Prüfung beim Zoll?	54
Die Aufgaben	57





Wie verläuft die schriftliche Prüfung beim Zoll?

Eine Zollausbildung baut auf den Kompetenzen auf, die Sie in der Schule erworben haben. Daher sind Zeugnisnoten ein sehr wichtiges Auswahlkriterium. Aber nicht das einzige: Denn die Zensuren verraten nicht alles über den tatsächlichen Leistungsstand eines Kandidaten, sie sagen wenig aus über schulische Besonderheiten oder den genauen Anspruch der Lehrer. Daher setzt die Zollverwaltung auf standardisierte Einstellungstests, um die Qualifikationen ihrer zahlreichen Bewerber einheitlich, fair und vergleichbar zu überprüfen.

Fit für den Einstellungstest beim Zoll: Über 800 Aufgaben mit allen Lösungswegen, Kommentaren und vielen Tipps finden Sie in unserem praktischen Testtrainer „**Einstellungstest Zoll**“ (ISBN 978-3-95624-063-8).

Der Testablauf

Mit der Einladung zum schriftlichen Eignungstest sind Sie Ihrem Wunschberuf einen großen Schritt näher gekommen. Inzwischen wissen Sie bestimmt schon ein wenig darüber, was auf dem Prüfstand steht: Es geht um den Wissensstand, das kognitive Leistungsvermögen und berufsrelevante persönliche Fähigkeiten. Doch wie läuft das Ganze konkret ab?

Die Prüfungssituation

Der Tag der Wahrheit ist endlich gekommen; Sie und Ihre Mitbewerber sammeln sich vor dem Prüfungsraum. Aufgeregt wird der eine oder andere von fiesen Trickfragen und unlösbaren Kniffeleien berichtet – das meiste davon sind Gerüchte, die ausschließlich auf Hörensagen beruhen. Zwar werden Sie mit Sicherheit auf unbekannte Fragen stoßen und wahrscheinlich in der vorgegebenen Zeit nicht alle korrekten Lösungen finden. Das müssen Sie aber auch nicht, da nur ein bestimmter Prozentsatz der Maximalpunktzahl nötig ist, um

Welche Schreibweise stimmt?

Bearbeitungszeit 5 Minuten

Nun geht es darum, die richtige Schreibweise von Wörtern, Wortgruppen und kurzen Sätzen zu erkennen.

Bearbeiten Sie bitte die folgenden Aufgaben, indem Sie jeweils den Lösungsbuchstaben des korrekt geschriebenen Vorschlags markieren.

1.

- A. Gesetze zum Kaufvertragsrecht
- B. Gesetzte zum Kaufvertragsrecht
- C. Geseze zum Kaufvertragsrecht
- D. Gesetze zum Kaufvertragsrescht
- E. Keine Antwort ist richtig.

2.

- A. Maschiene
- B. Maschine
- C. Machine
- D. Machiene
- E. Keine Antwort ist richtig.

3.

- A. Registrierkasse
- B. Registrirkasse
- C. Registrierkaße
- D. Registierkasse
- E. Keine Antwort ist richtig.

4.

- A. Hydraulick
- B. Hüdraulick
- C. Hüdraulik
- D. Hydraulik
- E. Keine Antwort ist richtig.

5.

- A. Die durchschnittlichen Versandkosten steigen überproportional.
- B. Die durchschnittlichen Versandkosten steigen überpropotional.
- C. Die durchschnittlichen Versandkosten steigen überproportional.
- D. Die durchschnittlichen Versandkosten steigen überproportional.
- E. Keine Antwort ist richtig.

Arbeitsprobe: Postkorbübung

Bearbeitungszeit 30 Minuten

Nun steht Ihr Urteilsvermögen, Stressverhalten und Organisationstalent auf dem Prüfstand.

Die Ausgangslage: Sie – Herr Markus Huber – arbeiten in der Poststelle eines Hauptzollamts. Die letzten zwei Tage waren Sie auf Dienstreise; am heutigen Mittwoch, dem 7. Oktober, kehren Sie ins Büro zurück. Es ist 8 Uhr morgens. In Ihrem E-Mail-Postfach haben sich 20 Nachrichten angesammelt, die Sie bearbeiten müssen, ehe um 10:30 Uhr eine ganztägige IT-Schulung beginnt.

Ein grober Überblick über die Zuständigkeiten: Anfragen aus dem Ausland erledigt Ihr Kollege Herr Baumann, um IT-Fehlermeldungen und Softwareprobleme kümmert sich Frau Stramm. Für interne organisatorische Vorgänge ist Herr Malchow verantwortlich und für finanzielle Angelegenheiten Frau Wiese. Mit zollfachlichen Anliegen von Privatpersonen befasst sich Herr Greiner. Ihre Vorgesetzte, Frau Uta Schmidt, ist seit Montag im Urlaub, und die Besucheranfragen wurden zwischenzeitlich an Sie weitergeleitet.

64. Vermerken Sie bitte zu jeder Nachricht, wie Sie damit umgehen möchten:

Sie können die Mails jeweils löschen, weiterleiten, zurückstellen (und ggf. später bearbeiten) oder aber direkt selbst darauf reagieren. In diesem Fall beschreiben Sie stichpunktartig den Inhalt Ihrer Antwort. Bei einer Weiterleitung geben Sie den Empfänger an.

E-Mail Nr. 1

Datum: 02. Oktober 2020, 17:23 Uhr

Betreff: Teilnahme an Vorstellungsgesprächen

Lieber Herr Huber,

die Personalabteilung möchte, dass jemand von uns an den beiden Vorstellungsgesprächen für die neu zu besetzende Stelle teilnimmt, da Herr Malchow uns ja zum Jahresende verlässt. Die Gespräche finden am 9. Oktober statt. Würden Sie das während meiner Abwesenheit übernehmen? Ich wäre

Lösungen: Sprachbeherrschung

Welche Schreibweise stimmt?

Zu 1.

A. Gesetze zum Kaufvertragsrecht

Nur in Lösungsvorschlag A sind die Wörter „Gesetze“ und „Kaufvertragsrecht“ richtig geschrieben.

Zu 2.

B. Maschine

Zu 3.

A. Registrierkasse

Zu 4.

D. Hydraulik

Zu 5.

D. Die durchschnittlichen Versandkosten steigen überproportional.

Nur in Lösungsvorschlag D sind die Wörter „durchschnittlichen“, „Versandkosten“ und „überproportional“ richtig geschrieben.

Zu 6.

A. Theoretisch gilt das Autonomieprinzip.

Nur in Lösungsvorschlag A sind die Wörter „theoretisch“ und „Autonomieprinzip“ richtig geschrieben.

Zu 7.

B. Etiketten

Zu 8.

C. Wettbewerb mit massiven Rabattaktionen

Nur in Lösungsvorschlag C sind die Wörter „Wettbewerb“, „massiven“ und „Rabattaktionen“ richtig geschrieben.

Zu 9.

A. Ein Pfund Kaffee sind exakt 500 Gramm.

Nur in Lösungsvorschlag A sind die Wörter „Pfund“ und „Kaffee“ richtig geschrieben.

Zu 10.

C. Vehikel

Groß- und Kleinschreibung

Zu 11.

A. Das Kind hat keine Angst.

Nur in Verbindung mit den Verben „sein“, „werden“ und „bleiben“ schreibt man „Angst“, „Bange“, „Gram“, „Leid“, „Schuld“ und „Pleite“ klein. In Verbindung mit allen anderen Verben werden diese Wörter großgeschrieben.

Zu 12.

D. Der Frankfurter Sportverein von 1892 ist stolz auf seine Vergangenheit.

Eigennamen werden großgeschrieben („Frankfurter Sportverein von 1892“).

Zu 13.

A. Das Singen macht der Gruppe sehr viel Spaß.

Substantivierte Pronomen, Adjektive oder Verben („das Singen“) werden großgeschrieben.

Zu 14.

A. Ludwig der Vierzehnte war ein kluger Mann.

Eigennamen werden in den meisten Fällen großgeschrieben, selbst dann, wenn sie aus Adjektiven und Substantiven zusammengesetzt sind.



Allgemeinwissen

Bearbeitungszeit 10 Minuten

Nun steht Ihr Allgemeinwissen auf dem Prüfstand.

Beantworten Sie bitte die folgenden Aufgaben, indem Sie jeweils den richtigen Lösungsbuchstaben markieren.

65. Wo hat der Bundeskanzler seinen Amtssitz?

- A. Bonn
- B. Berlin
- C. München
- D. Rheinland-Pfalz
- E. Keine Antwort ist richtig.

66. Wer wählt in Deutschland den Bundeskanzler?

- A. Das Volk
- B. Die Minister
- C. Der Bundestag
- D. Der Bundespräsident
- E. Keine Antwort ist richtig.

67. Wie oft wird der Bundestag neu gewählt?

- A. Alle 3 Jahre
- B. Alle 4 Jahre
- C. Alle 5 Jahre
- D. Alle 6 Jahre
- E. Keine Antwort ist richtig.



Fachbezogenes Wissen

Bearbeitungszeit 7½ Minuten

Wie gut kennen Sie sich in den Strukturen und Aufgaben der Zollverwaltung aus?

Beantworten Sie bitte die folgenden Aufgaben, indem Sie jeweils den richtigen Lösungsbuchstaben markieren.

86. Was versteht man unter dem Begriff „Zollunion“?

- A. Eine gemeinsame Behörde mehrerer Staaten, die Zollvergehen ahndet
- B. Ein Bündnis mehrerer Staaten, die einen hindernisfreien Handelsraum errichten
- C. Eine Interessengemeinschaft international tätiger Unternehmen
- D. Die Verpflichtung mehrerer Staaten, beim gemeinsamen Warenverkehr für gleiche Waren gleiche Zölle zu erheben
- E. Ein internationales Gremium, das Empfehlungen über die Höhe und den Einsatz von Zöllen ausspricht

87. Welche Steuer treibt der Zoll nicht ein?

- A. Einfuhrumsatzsteuer
- B. Tabaksteuer
- C. Gewerbesteuer
- D. Kraftfahrzeugsteuer
- E. Keine Antwort ist richtig.

88. Wie lange dauert die Zollausbildung?

- A. Im mittleren Dienst 2 Jahre, im gehobenen Dienst 3 Jahre
- B. Im mittleren Dienst 1,5 Jahre, im gehobenen Dienst 2,5 Jahre
- C. Im mittleren Dienst 2,5 Jahre, im gehobenen Dienst 3,5 Jahre
- D. Im mittleren und im gehobenen Dienst 2,5 Jahre
- E. Keine Antwort ist richtig.



Prozentrechnen

Bearbeitungszeit 10 Minuten

Bei der Prozentrechnung sind drei Größen zu beachten: der Prozentsatz, der Prozentwert und der Grundwert. Zwei dieser Größen müssen gegeben sein, um die dritte Größe berechnen zu können.

Beantworten Sie bitte die folgenden Aufgaben, indem Sie jeweils den richtigen Lösungsbuchstaben markieren.

- 141. Das Versicherungsunternehmen „Live“ erhält eine Rechnung über 178,50 € inklusive 19 % Mehrwertsteuer für Büromaterial. Wie lautet der Nettopreis ohne Mehrwertsteuer?**
- A. 150 €
 - B. 147 €
 - C. 151 €
 - D. 152 €
 - E. Keine Antwort ist richtig.
- 142. Ein Automobilverkäufer verdient 2.400 € Grundgehalt pro Monat. Pro verkauftem Fahrzeug erhält er 2 Prozent Provision auf den Verkaufspreis. Angenommen, jedes Auto kostet 40.000 €: Wie viele Fahrzeuge muss er verkaufen, um einen Monatslohn von 4.000 € zu erwirtschaften?**
- A. 1
 - B. 2
 - C. 3
 - D. 4
 - E. 5

Zahlenreihen

Aufgabenerklärung

Die Zahlenfolgen in diesem Abschnitt sind nach festen Regeln aufgestellt.

Bitte markieren Sie den zugehörigen Buchstaben der Zahl, von der Sie denken, dass sie die Reihe am sinnvollsten ergänzt.

Hierzu ein Beispiel

Aufgabe

1.

1	2	3	4	5	?
---	---	---	---	---	---

- A. 6
- B. 7
- C. 8
- D. 9
- E. Keine Antwort ist richtig.

Antwort

A. 6

Bei dieser Zahlenreihe wächst jede folgende Zahl um eins. Die gesuchte Zahl lautet somit $5 + 1 = 6$, und die richtige Antwort ist A.

Das Vorstellungsgespräch

Gut vorbereitet?	200
Das Interview im Überblick	204
Warming-up: Eröffnungsfragen	215
Fragen zu Hobbys und Interessen	219
Fragen zu Schule und Werdegang	228
Fragen zur Berufswahl	238
Fragen zum Zoll und zum Ausbildungsverlauf	249
Fragen zu Arbeitseinstellung und Teamverhalten ..	256
Fragen zu Stärken und Schwächen	266
Fragen zu besonderen Qualifikationen	272
Stressfragen	275
Fragen zur beruflichen Zukunft	281
Fragen zum Gesprächsausklang	284
Fragen, die Sie selbst stellen können	288
Unerlaubte Fragen und heikle Situationen	290





Gut vorbereitet?

Glückwunsch: Wenn man Sie zur mündlichen Prüfung bittet, haben Sie den schriftlichen Teil des Auswahlverfahrens bereits erfolgreich gemeistert. Somit sind Sie der angestrebten Stelle einen großen Schritt nähergekommen – im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern. Aber noch ist das Ziel nicht erreicht; nun müssen Sie die Personaler im Interview für sich gewinnen. Dabei geht es nicht nur um Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, sondern auch um Ihre äußere Erscheinung und Ihr Gesprächsverhalten.

Information ist Trumpf

Von der Einladung bis zum Interviewtermin bleibt Ihnen mal mehr, mal weniger Zeit zur Vorbereitung. Machen Sie sich am besten so früh wie möglich schlau über Ihren potenziellen Arbeitgeber. Sammeln Sie Fakten – zur Zollverwaltung, zum Tätigkeitsprofil, zum Ausbildungsverlauf. Und lesen Sie sich Ihre Bewerbungsunterlagen noch einmal durch: So wissen Sie, auf welchem Stand Ihre Gesprächspartner sind.

Nützliche Informationsquellen

Die Homepage Der Online-Auftritt des Zolls verrät, wie er von Außenstehenden gesehen werden möchte. Auf www.zoll.de findet man schnell und unkompliziert die wichtigsten Informationen: Wie ist die Behörde organisiert? Welchen Leitlinien folgt sie, welche Aufgaben übernimmt sie?

Berichte im Internet Fahnden Sie über eine Suchmaschine online nach aktuellen Berichten über den anvisierten Arbeitgeber. Wann stand der Zoll zuletzt in den Schlagzeilen? Worum ging es?

Berufsbildungsmessen Auf Ausbildungsmessen und ähnlichen Veranstaltungen stehen Zollvertreter Rede und Antwort zu Ausbildungsfragen: eine ideale Gelegenheit für Sie, um sich zu erkundigen und einen ersten positiven Eindruck zu hinterlassen. Im Auswahlgespräch können Sie sich auf Ihren Messebesuch beziehen und so Ihre Motivation betonen.



Fragen zur Berufswahl

Jeder Arbeitgeber möchte wissen, warum ein Kandidat sich ausgerechnet für ihn entschieden hat – reiner Zufall wird es wohl kaum sein. Motivierte Bewerber haben im Vorfeld alle verfügbaren Informationsquellen angezapft, ihre Kenntnisse und Talente realistisch analysiert und sich aus Überzeugung für eine Stelle entschieden. Dass es in Ihrem Fall nicht anders ablief, darüber möchten sich die Personaler nun Gewissheit verschaffen. Zeigen Sie, dass Sie verstanden haben, worum es in dem Beruf geht – und dass Ihre Bewerbung auf sicheren Füßen steht.

*„Warum haben Sie sich gerade für den Beruf des Zollbeamten/
der Zollbeamtin entschieden?“*

Hintergrund

Der Berufseinstieg stellt die Weichen für die weitere Karriere. Wer sich um einen Ausbildungsplatz bewirbt, tut das also bestimmt nicht aus einer spontanen Eingebung heraus, sondern wird dafür ein paar gute Gründe kennen – nämlich die eigenen Fähigkeiten, Erfahrungen und Interessen. Und die möchten die Personaler nun hören.

Worauf kommt es an?

Lassen Sie keine Zweifel aufkommen, dass Beruf und Berufung bei Ihnen eng zusammenhängen. Verknüpfen Sie Ihre Kenntnisse und Talente mit den Anforderungen der Behörde. Helfen kann es, wenn Sie sich die Stellenausschreibung vor dem Interview noch einmal durchlesen: Welche Kompetenzen werden erwartet? Machen Sie klar, dass Sie Ihre Entscheidung selbstbestimmt und überlegt getroffen haben. Nicht als Motivationsbeweis taugen schnöde materielle Argumente (Gehalt, Arbeitsplatzgarantie), Bequemlichkeitsaspekte (kurze Anfahrt) oder der Hinweis auf die Überredungskünste der Eltern.



Wie würden Sie antworten?

Bitte formulieren Sie Ihre Antwort schriftlich auf separatem Notizpapier oder mündlich im Partnerdialog, ehe Sie weiterlesen.

Musterantworten



„Am Anfang habe ich mir dieselbe Frage gestellt wie wahrscheinlich alle anderen Schulabgänger auch: Was interessiert mich, was kann ich? Dann habe ich ein bisschen rumgesponnen und überlegt, wie mein idealer Wunschberuf aussehen würde. Dass er etwas mit Mathematik zu tun haben muss, war klar, weil ich darin schon immer ziemlich gut war. Außerdem sollten die Themen Wirtschaft und Politik eine Rolle spielen. Diese Bereiche finde ich extrem spannend, denn sie haben in meinen Augen einen gewaltigen Einfluss auf die Gesellschaft insgesamt. Deswegen halte ich den Auftrag des Zolls auch für sehr wichtig: dafür zu sorgen, dass im Bereich der Steuern und Abgaben alles mit rechten Dingen zugeht und der Staat – das sind ja letzten Endes wir alle – nicht betrogen wird. So bin ich dann schnell beim Zoll gelandet, als ich mich genauer über Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten informiert habe. Auch die berufliche Sicherheit als Beamter ist natürlich ein Argument.“



„Meine Eltern wollten immer, dass ich Beamter werde, weil man sich dann keine Sorgen um seinen Arbeitsplatz machen muss. Finanziell ist man über das Gehalt und die Pensionen gut abgesichert. Man hört ja heute oft, dass die gesetzliche Rente, die man als ‚normaler‘ Angestellter bekommt, im Alter gar nicht mehr ausreicht.“

Die Schnellkritik: Die Eltern, das Gehalt, der sichere Arbeitsplatz – der Kandidat beweist eindrucksvoll, dass ihn der Beruf inhaltlich rein gar nicht interessiert. Diagnose: akuter Mangel an Überzeugung.

„Wo und wie haben Sie sich über den Zollberuf informiert?“

Hintergrund

An allgemeinbildenden Schulen kommt man um das Thema Berufsorientierung nicht herum, es steht schon in niedrigen Klassenstufen auf dem Lehrplan. Zur weiteren Annäherung an die Berufswelt lohnt sich die Internetrecherche,

Das Assessment Center



Assessment Center – was ist das?	296
Die Gruppenübung.....	298
Das Rollenspiel	302
Der Kurzvortrag	306
Die ärztliche Untersuchung	311
Gute Tage, schlechte Tage: Absage, und jetzt?	313





Assessment Center – was ist das?

Das Assessment Center – wörtlich übersetzt: „Beurteilungszentrum“ – ist ein weitverbreitetes Instrument zur Personalauswahl. Dabei stellen sich die Teilnehmer verschiedenen praxisbezogenen Prüfungen, die vor allem persönliche, soziale und methodische Kompetenzen auf die Probe stellen. Die Prüfer interessiert: Wie verhalten sich die Bewerber untereinander, wie gehen sie bei der Problemlösung vor?

Die mündliche Prüfung beim Zoll

In der Assessment-Center-Praxis hat sich eine große Bandbreite an Prüfungsmodulen etabliert, die je nach Anforderungsprofil flexibel zusammengestellt werden können. Manche dieser AC-Bausteine sind einzeln zu absolvieren, andere muss man im Kollektiv bewältigen.

Die Prüfungsmodule

- Gruppenübung mit Diskussion
(ca. 20 Minuten)
- Rollenspiel
(ca. 15 Minuten inkl. Vorbereitung)
- Kurzvortrag/Präsentation
(ca. 35 Minuten inkl. Vorbereitung)
- Vorstellungsgespräch/Interview
(ca. 20–45 Minuten)

Auch Bewerbungsinterviews und schriftliche Einstellungstests kann man im weiteren Sinne zum Assessment Center rechnen. Sie nehmen jedoch eine klare Sonderstellung im Auswahlprozess ein.

Die Assessment-Center-Aufgaben beim Zoll finden standardmäßig am zweiten Prüfungstag statt, unter der Überschrift „Mündliches Auswahlverfahren“. Für den mittleren

Zolldienst sind drei Stationen zu meistern: eine Gruppenübung mit Diskussionsanteil, ein Rollenspiel und das abschließende Vorstellungsgespräch. Für den gehobenen Dienst ist außerdem noch eine kurze Präsentation in Form eines Aktenvortrags eingeplant.

Die Gruppenübung ist in einem kleinen Team von ungefähr 4–6 Prüflingen zu bewältigen, das Rollenspiel absolviert man zu zweit mit einem Prüfer als „Mitspieler“. Den Kurzvortrag schließlich hält jeder Teilnehmer alleine – und alles geschieht natürlich unter den wachsamen Augen der Prüfungskommission.



Das Rollenspiel

Dauer: ca. 5 Minuten Vorbereitung, 8 Minuten Rollenspiel

Teilnehmer: 1 Prüfling, 1 Prüfer

Rollenspiele simulieren fast immer realitätsnahe Arbeitssituationen. Im Zoll-Auswahlverfahren sind in der Regel zwei verschiedene Charaktere zu besetzen – der eine wird von einem Prüfer gespielt. Als Ausgangsszenario dient häufig eine heikle soziale Konstellation wie etwa ein Streitgespräch oder ein Vorgang, bei dem man besondere Verantwortung übernehmen muss.

Der Ablauf

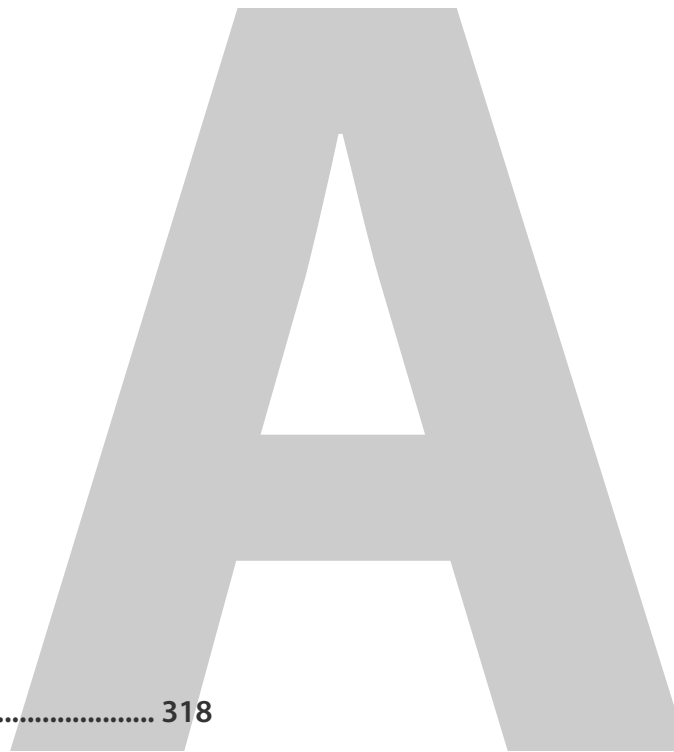
Vorab erhalten Sie meist ein Aufgabenblatt mit einer Situationsbeschreibung und mehr oder weniger detaillierten Handlungsanweisungen. Damit arbeiten Sie sich kurz ein und spielen den Fall dann interaktiv mit Ihrem „Partner“ durch. Dabei kommen, insbesondere in Konfliktszenarien, die rollenbedingten Unterschiede oft voll zum Tragen. Doch eines gilt es zu verhindern: dass die Situation aus dem Ruder läuft. Nur mit Diplomatie und Fingerspitzengefühl kann man einem aufgewühlten Gegenüber den Wind aus den Segeln nehmen und zu einem gemeinsamen Ziel finden, nämlich der einvernehmlichen Bewältigung der Lage. Den Ausschlag geben dabei die sozialen Kompetenzen Konfliktfähigkeit und Kommunikationsvermögen.

Beispielszenarien

– Kollegenkonflikt

Sie und Ihr Kollege bearbeiten Zoll-Abfertigungsverfahren im Lkw-Güterverkehr. Die einzelnen Fälle teilen Sie frei untereinander auf. In letzter Zeit reißt sich Ihr Kollege jedoch verdächtig oft die leichteren Aufgaben unter den Nagel, während für Sie die kniffligeren Angelegenheiten übrig bleiben. Am Ende der Woche kann er einen großen Stapel erledigter Abwicklungen vorweisen, was von Ihrem gemeinsamen Vorgesetzten mit einem Sonderlob gewürdigt wird. Nun möchten Sie mit Ihrem Kollegen ein klärendes Gespräch führen.

Anhang



Erfahrungsbericht Zoll: Auswahlverfahren mittlerer Dienst.....	318
Erfahrungsbericht Zoll: Auswahlverfahren gehobener Dienst.....	321



Erfahrungsbericht Zoll: Auswahlverfahren mittlerer Dienst

Nach der Bewerbung wurde ich relativ schnell benachrichtigt und zur schriftlichen Prüfung eingeladen. Um Wissenslücken auszubügeln, habe ich mich sehr gut darauf vorbereitet. Insbesondere ist es wichtig, sich mit Texten, typischen Sprachaufgaben und mathematischen Formeln bezüglich Zins- und Prozentrechnung auseinanderzusetzen.

Schriftlicher Einstellungstest

Ich und viele weitere Bewerber wurden in einen großen Raum geschickt. Dort angekommen, haben wir unsere Einladung vorgelegt und den versiegelten Einstellungstest entgegengenommen. Nachdem sich alle einen Platz ausgesucht hatten, wurden wir belehrt: was erlaubt ist und was nicht, wo die Toiletten sind und so weiter. Und schon ging es los ...

Sprachbeherrschung

Der Sprachteil fing erstaunlich leicht an. Aufgabe war es, gegenteilige Begriffe zuzuordnen (etwa „schwarz“ – „weiß“). Danach gab es Ankreuzaufgaben: Wie schreibt man ein Wort richtig (z. B. „Gärtner“, „Gertner“, „Gehrtner“ oder „Gätner“)? Als nächstes kamen Fallbeispiele dran; es musste angekreuzt werden, in welchen konkreten Fällen vorgegebene gesetzliche Bestimmungen auf welche Weise Anwendung finden.

Mathematik und Logik

Im Mathe-Teil ging es schwerpunktmäßig um Prozent- und Zinsrechnung und Dreisatz. Jedoch kamen auch vereinzelt Rechenaufgaben bezüglich Multiplizie-

Auswahlverfahren Zoll

Bewerbung, Vorstellungsgespräch, Einstellungstest, Arbeitsprobe, Assessment Center, Erfahrungen: mittlerer Dienst und gehobener Dienst – Ausbildung und Duales Studium

Sicher zum Wunschberuf: Dieses Handbuch enthält alles, was Sie für den Karrierestart beim Zoll brauchen. Mit dem genauen Ablauf der Auswahlverfahren für den mittleren Dienst und gehobenen Dienst.

- **Anschreiben, Lebenslauf & Co.:**
Muster, Beispiele und Tipps für die perfekte Bewerbung
- **Das Vorstellungsgespräch:**
Die häufigsten Fragen, die besten Antworten
- **Der Einstellungstest:**
Zahlreiche Originalaufgaben mit Lösungswegen und Erklärungen, inklusive Arbeitsprobe und Postkorbübung
- **Das Assessment Center:**
So meistern Sie Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Kurzvorträge und Präsentationen

Erfolgreich bewerben ist keine Glückssache!